

Deutsche Jugendeinzelmeisterschaft 2010

Dieses Jahr fand die DJEM seit 1999 erstmals wieder in Oberhof statt. Austragungsort war erneut das legendäre Treff Hotel „Panorama“, welches einen hervorragenden Service und gute Spielbedingungen bot.



Frohen Mutes und voller Erwartungen reisten wir, Niklas Renger und Mario Schulze, nach Oberhof. Nach fast drei Stunden Fahrt kamen wir an und wollten so schnell wie möglich unser Zimmer beziehen. Aber über 1000 Spieler, Trainer, Eltern und Betreuer wollen untergebracht werden und so gingen wir erst einmal in einer Menschenmenge unter. Nach einigen Drängeleien und einiger unfreundlicher Bemerkungen regulärer Gäste, die offenkundig von dem Event nichts wussten und völlig überrascht waren, konnten wir uns schließlich anmelden und den Zimmerschlüssel entgegennehmen. Wir mussten unser Zimmer mit Rainer Kutscha und Leyla Kluge teilen – es hätte auch schlimmer kommen können. Nur wusste ich zu diesem Zeitpunkt noch nicht, dass Rainer seinen Schlaf durch lautes rhythmisches Schnarchen begleitet. Da er auch noch recht früh zu Bett ging, war es unmöglich, vor ihm einzuschlafen, um seinem nächtlichen Konzert zu entgehen. Niklas hatte es da schon besser: Er durfte sein Doppelbett mit Leyla (u12w) teilen – nicht schlecht für einen Spieler der u8! Am Ende der pompösen Eröffnungsfeier, die erwartungsgemäß recht lange dauerte, wurde die Meisterschaft von GM Falko Bindrich offiziell eröffnet.

In der ersten Runde spielte Niklas mit Weiß und wurde gleich mit der Russischen Verteidigung konfrontiert. Leider konnte er sich an konkreten Varianten nicht mehr erinnern und setzte mit 3.Sc3 fort. Da Schach aber kein Gedächtnissport, sondern ein Denksport ist, konnte Niklas bereits im 12. Zug einen Bauern gewinnen und hatte erstklassige Aussichten auf den ersten Punkt. Leider versäumte er es im weiteren Verlauf der Partie, seine Entwicklung abzuschließen und an Stelle der großen Rochade, spielte Niklas nur Td1 und sein König musste in der Mitte bleiben. Die kurze Rochade war schon nicht mehr möglich, denn die schwarze Dame hatte bereits den Bauern auf h2 verspeist. „Geht die Dame weit spazieren, kann zu Hause viel passieren.“ So hätte es auch kommen können, da Niklas das Motto „Alle zur Party einladen“ aber noch nicht so recht kannte, meinte er offenbar, nur mit Dame und Springer dem Schwarzen König zu Leibe zu rücken. So verpasste er es, seinen Turm mit entscheidenden Drohungen in den Angriff einzuschalten, musste dann auch noch einen seiner

beiden Angreifer abtauschen und bot gerade noch im richtigen Moment Remis an. Eine aufregende Partie gleich zu Anfang! Aber ein wichtiger halber Punkt für das Selbstvertrauen.

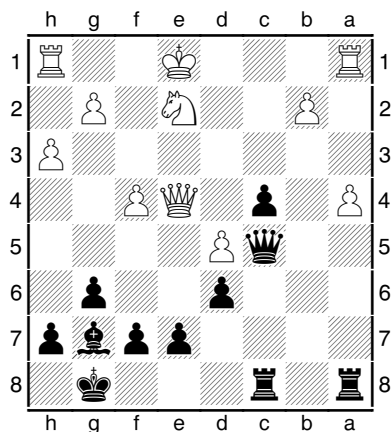
In der zweiten Runde spielte Niklas mit Schwarz. 1.d4 d5 2. e3 Sc6 und landete nach 3.c4 e6 in der Tschigorin-Verteidigung. Durch gutes Spiel kam er zu e5, konnte seine Stellung öffnen und den Lc8 befreien. Schließlich landete er in einem völlig ausgeglichenen Doppelturmendspiel. Seine Gegnerin entschied sich aber unerwarteter Weise dafür, in ein Turmendspiel einzulernen, in dem Niklas den aktiveren Turm und die bessere Bauernstruktur besaß. Es war nur noch eine Frage der Zeit, bis Niklas einen Bauern gewann. Um nicht noch einen weiteren zu verlieren, lenkte sie in ein Bauernendspiel mit Minusbauern ein, welches Niklas sicher zum Sieg verwertete. Eine sehr gute Kampfpartie!

In Runde drei kam dann erstmals eine vorbereitete Variante in der Italienischen Partie aufs Brett, in der Niklas den letzten vorbereiteten Zug nicht spielte und somit nicht in die erhoffte aussichtsreiche Stellung kam. Zwei fehlerhafte Züge erlaubten es dann seinem Gegner, Zeit zu gewinnen und sich zu konsolidieren. Schließlich fiel Niklas auch noch einer Doppeldrohung zum Opfer und schwupp, waren die Figur und der Punkt weg.

In der vierten Runde sollte dann endlich mal Cambridge-Springs aufs Brett kommen. Sein Gegner spielte aber 5.a3 und somit musste sich Niklas normal aufbauen. Der Verlauf der Partie zeigte aber deutlich, dass diese Eröffnung für Niklas und sein taktisches Schach eher nicht geeignet ist, denn er war einer Niederlage so nahe wie noch nie. Der Läufer auf b7 war wohl eher ein Großbauer, denn die Bauern standen auf c6, b5 und a4. Fortan wurden derartig „wirkungsvolle“ Läufer gern auch mal als „Rengersche“ Läufer bezeichnet. Es grenzte an ein Wunder, dass sich Niklas aus diesem Schlamassel befreien konnte (sein Läufer aber nicht!). Glücklicherweise rannte sein Gegner dann auch noch in ein undeckbares Matt, denn er war der Meinung, nur noch mit dem König zu ziehen. Es musste aber schleunigst eine andere Eröffnung gegen 1.d4 her! Die haben wir auch gleich nach der Analyse gefunden und angesehen, doch dazu später mehr.

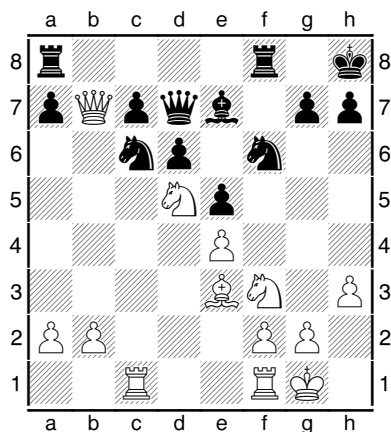
In Runde fünf entschieden wir uns für das Morra-Gambit. Auch hier tauschte Niklas leider wieder viel zu früh ab anstatt seine Türme in Stellung zu bringen. Nur mit der Hilfe seines Gegners konnte er schließlich einen Turm und die Partie noch gewinnen. Man muss eben bis zum Schluss aufmerksam bleiben!

Es folgte ein freier Nachmittag, an dem nicht nur Minigolf gespielt wurde, denn da auf Niklas mit Theo Gungl ein sehr erfahrener und spielstarker Gegner wartete, mussten wir uns, wie bereits erwähnt, etwas gegen 1.d4 einfallen lassen. Cambridge-Springs wurde also als Fehlversuch ad acta gelegt und das Wolga-Gambit als Waffe gewählt. Da die grundlegenden Ideen und die Aufstellung der Figuren nun ja bereits bekannt waren, konnten Pläne und Ideen verfeinert werden. Niklas kam mit dieser Eröffnung sehr gut klar und hatte sie auch gleich in sein Herz geschlossen. Gut vorbereitet und ruhigen Gewissens konnte Niklas ans Brett gehen. Die Vorbereitung traf ins Schwarze! Anscheinend war Theo mit dieser Eröffnung nicht so recht vertraut, denn er wählte einen Aufbau, in dem er seine Figuren nicht optimal aufstellte und nicht so recht zur Rochade kam. Da half dann auch ein Damescheinopfer nicht weiter. Bereits nach 19 Zügen hatte Niklas eine Gewinnstellung erreicht:



Durch den weiter zunehmenden Druck, stellte Theo dann auch noch eine Figur ein. Eine erstklassige Partie gegen einen der Favoriten!

Für die siebente Runde wurde das Zweispringerspiel vorbereitet und sollte in Bahnen des Schottischen-Gambits gelenkt werden. Auch hier trat die Vorbereitung erneut ein und Niklas konnte durch cleveres Spiel wieder eine Gewinnstallung verbuchen:



Leider fehlte ihm hier die Gelassenheit, denn er wollte unbedingt sofort gewinnen. Statt nach ...Sd4 erst einmal ruhig Lxd4 zu spielen und danach Txc7, spielte Niklas ohne die Drohungen des Gegners zu beachten und ließ ihn noch in ein Dauerschach entkommen. Schade! Hier wurde eine klare Gewinnstellung auf der Zielgeraden noch zum Remis verdorben. Hier fehlt es Niklas eindeutig noch an Erfahrung und Kaltschnäuzigkeit.

In der achten Runde bestand dann endlich wieder die Möglichkeit, Wolga-Gambit zu spielen, doch der Gegner hatte sich in der Vorbereitung offenbar dafür entschieden, das Gambit abzulehnen. Auch hier hatten wir etwas Vorbereitet, doch leider spielte Niklas dann zu vorsichtig 7...d6 (7...d5 ist deutlich aktiver) und kam in eine kritische Stellung, konnte sich aber in ein ausgeglichenes Schwerfigurenendspiel retten. Das daraus entstandene Turmendspiel war aber doch schlechter für Niklas und er hätte an so mancher Stelle verlieren können. Doch aufgegeben hat er nie! Das wurde mit einem Remis belohnt, die Endstellung war aber klar gewonnen – und zwar für Niklas! Remis mit Schwarz gegen die Nr. sechs der Startliste ist ein durchaus respektables Ergebnis!

In Runde neun kam es dann erneut zu einem Sachsenduell. Motto dieser Partie für die Trainer wurde: 1.f3!? – Ich war dabei! Niklas spielte wohl als einziger in der Geschichte der DJEM 1.f3!?, wollte aber e4 spielen, erwischte aber den f-Bauern – Konzentration vom ersten bis zum letzten Moment! Erstaunlicherweise kam er recht gut aus der Eröffnung heraus, konnte die Königsstellung seines Gegners schwächen und erreichte dadurch klaren Vorteil. Mit Springer und Dame alleine war auch in dieser Partie dem gegnerischen König nicht beizukommen! Alle zur Party einladen! Erneut verpasste es Niklas, seinen Angriff durch weitere Angreifer zu verstärken. Ein General greift doch auch nicht mit nur einer halben Armee an! Durch unklugen Abtausch war denn schließlich der ganze Angriff verpufft und als dann auch noch eine Qualität verloren ging, war es mit der Partie auch bald vorbei. Schade, wieder konnte ein riesiger Vorteil nicht verwertet werden.

In der vorletzten Runde kam dann eine vorbereitete Drachenvariante aufs Brett, in der Niklas der Mut oder die Übersicht zum Opfern fehlte. So kam er in eine bedenkliche Stellung, die er durch taktisches Spielen remisieren konnte. Auch hier war am Ende wohl noch mehr drin gewesen, aber die Länge des Turniers machte sich nun auch bei Niklas bemerkbar. Dennoch, ein tolles Ergebnis!

In der letzten Runde musste Niklas gegen Pirc kämpfen und wählte einen Aufbau mit langer Rochade. Auch hier vernachlässigte er seine Entwicklung und öffnete die Stellung zu früh, schwächte damit wichtige Felder, so dass sein Gegner ungehindert zu aktivem Figurenspiel kam. Schließlich war Bauernverlust nicht mehr zu vermeiden. Als Niklas dann auch noch einen gedeckten Freibauern auf c3 (richtig, c3 – zwei Felder vor der Umwandlung!) zuließ, war es nur noch eine Frage der Zeit, bis weiterer Materialverlust nicht mehr zu vermeiden war. Hier war der Gegner einfach besser.

Abschließend muss unbedingt noch einmal betont werden, dass es für Niklas seine erste deutsche Meisterschaft war und er ja noch u8!!! ist. Er kann also noch zweimal seine Klasse in der u10 unter Beweis stellen! Mit insgesamt 6 Punkten und dem 33. Platz hat er eindrucksvoll bewiesen, und das zeigen auch seine Partien, dass er in der u10 mithalten kann und sich auch vor den Favoriten nicht verstecken muss! Eine tolle Leistung! Weiter so!